

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Es ist Ritter Gerhard von Ansorg,“ antwortete die Gräfin, das Fenster schließend.

„Der bringt vielleicht Nachricht bezüglich seiner Tochter. — Dagobert!“ rief der Graf freudig. Als der Gerufene, ein Edelknabe der dienstfertig vor der Thüre gestanden war, eintrat, sagte der Graf: „Bringe schnell noch ein Gedeck!“

Dem Edelknaben begegneten zwei Diener, von deren Feder einen silbernen Armleuchter trug, der das Licht von sechs Wachslerzen ausstrahlte. Wäre diese helle Beleuchtung einen Augenblick früher dagewesen, so würde man in den Mienen des Ritters Adalbert den Ausdruck der Verlegenheit bei Nennung des Namens des neuen Gastes bemerkt haben. Schon hörte man die Sporen desselben auf dem Steinpflaster des Ganges näher klirren; — jetzt öffnete der Edelknabe die Thüre und Ritter Gerhard stürzte jubelnd in das Gemach indem er, — auf den Grafen zueilend, rief: „Theurer Freund, ich habe meine Tochter wieder gefunden! Ich fühlte mich gebrängt, dir dieses heute noch mitzutheilen!“

Nun erst fiel der Blick Gerhard's auf beide Gräfinen, die er wegen seines ungestümen Eintrittes und seiner Aufmerksamkeit um Verzeihung bat. Hierauf bemerkte er den gegenüberstehenden Adalbert, der bisher den Kopf über den Becher geneigt hatte.

„Ah, sehe ich recht? Wirklich er ist es, der Vetter meiner Tochter, der Herr Ritter Adalbert von Geiersberg!“ rief Gerhard freudig, um die Ecke des Tisches eilend, und ihn herzlich umarmend mit den Worten: „Ich bin ganz glücklich, Euch so unerwartet wieder zu sehen!“

„Warum habet Ihr uns diese fröhliche Botschaft vorenthalten, Herr Ritter Adalbert, da wir doch kürzlich von dem Verluste des Fräuleins sprachen?“ bemerkte der Graf.